

VORBEREITUNGEN VOR ANTRITT DES AUSLANDSAUFENTHALTS

Unser akademisches Auslandsamt stand mir von Anfang an zur Seite. Sie haben mir geholfen, die richtige Zeit für mein Auslandsstudium zu finden. Des Weiteren, haben sie mich bei der Bewerbung sehr gut betreut und auch unsere Treffen, nachdem wir angenommen wurden, waren sehr hilfreich. Dort gab es praktische Tipps für formale Dinge, das Visum, Checklisten und das Studium im Ausland. Dabei war es schön, dass ich mich mit anderen Studierenden austauschen konnte.

Ich habe mich für fünf Colleges und Universitäten in den USA beworben. Als nächstes wurde ich mit anderen Bewerbern/innen/* zu einem Gespräch ins International Office eingeladen, bei dem mir verschiedene Fragen zum Auslandssemester gestellt wurden. Danach habe ich mich sehr über die Zusage vom Roanoke College gefreut. Ich habe meine Bewerbung ans Roanoke College geschickt und viele Formulare bezüglich des Auslandsstudiums ausgefüllt. Nachdem die Zusage des Roanoke Colleges kam, habe ich angefangen Kurse zu wählen und war im regen Austausch mit unserem und dem amerikanischen International Office. Danach wurde es etwas stressiger, da ich mich um Kurse, Visum, Untermiete, Flug und den Anerkennungsantrag kümmern musste. Dabei wurde ich immer an wichtige Dinge vom akademischen Auslandsamt erinnert und von ihnen gut unterstützt. Der Visumstermin in München war auch angenehmer als ich dachte. Ich nahm Kontakt zu einer Studentin auf, die gerade am Roanoke College war. Es war sehr praktisch, ihr Fragen zum Wohnen, Studieren und Packen zu stellen.

Ich habe das Baden-Württemberg Stipendium über meine Hochschule kennengelernt. Der Bewerbungsprozess war durch die Webseite gut angeleitet. Für mich persönlich war es sehr gut ein Motivationsschreiben zu erstellen, um für mich herauszufinden und festzuhalten, welche Ziele und Vorstellungen ich habe. Die Bestätigung habe ich nach einiger Zeit von meiner Hochschule erhalten. Der nächste Schritt war das Ausfüllen meines BWS-Profiles und ich erhielt meinen Stipendiumsvertrag.

STUDIUM IM GASTLAND

Das Roanoke College ist zwar kein großes College, aber es zeichnet sich durch eine große Gemeinschaft aus. Es liegt wunderschön in den Bergen des Blue Ridge Parkway. Es war egal welches Wetter es hatte, die Aussicht war immer atemberaubend schön. Wir Internationals waren in einem Studentenwohnheim zusammen untergebracht. Die Aufenthaltsräume und das familiäre Wohnen halfen mir schnell dabei Freunde zu finden und man konnte dort immer etwas zusammen machen. Wir haben dort viele Spiele gespielt, Filme geschaut und uns über Sprachen und Kulturen ausgetauscht.

Die Kursgröße ist sehr angenehm und man kann einen guten Kontakt mit den Dozenten aufbauen, die einem bei Fragen oder wenn man Hilfe braucht gerne weiterhelfen. Ich war mit meiner Kurswahl sehr zufrieden und habe während des Semesters viel dazu gelernt. Ich musste mich am Anfang an das amerikanische Studieren gewöhnen, da es viel mehr Hausaufgaben, Testate, etc., gab und diese teilweise mehr Zeit beansprucht haben, aber letztendlich war es eine gute und lernintensive Erfahrung. Das Studiensystem mit den vielen Teilnoten half sich das Gelernte besser einzuprägen und dadurch fielen mir die Midterms und Finals leichter.

Vor dem Semester habe ich Kontakt mit meiner akademischen Beraterin aufgenommen und sie hat mich bei meiner Kurswahl unterstützt, mir mehr Informationen zugesendet und meinen Stundenplan erstellt. Sie war dabei sehr bemüht mich in alle Kurse unterzubringen. Leider sind die Kursbeschreibungen auf der Webseite sehr kurz, aber das Beschriebene und mehr wird im Kurs während des Semesters behandelt. Die Kursbelegung hat während des Semesters gut geklappt und ich konnte meine akademische Beraterin um Rat fragen, wenn etwas unklar war. Meine Kurse waren „British Literature, American Literature, Teaching and Learning und Fitness for Life:Group Exersice“. Ich habe am Anfang fünf Kurse belegt und habe mich dann aus einem abgemeldet, da er sich mit einem Kurs, den ich an der PH Ludwigsburg belegt hatte, stark gedoppelt hat. Dies war kein Problem. Darüber hinaus, war es mit vier Kursen leichter, da es insgesamt viele Arbeiten außerhalb der Seminare gab. Trotzdem denke ich, dass man auch fünf Kurse gut schaffen kann.

In meiner Freizeit bin ich in verschiedenen Clubs eingetreten, da die Auswahl sehr groß war. Mit dem Outdoors-Adventure Club waren wir wandern und haben schöne Ausblicke genossen, mit dem Equestrian Club war ich mehrmals im Semester ausreiten und ich habe zweimal in der Woche Volleyball im Club gespielt. Die Clubs haben mir geholfen mehr Amerikaner/innen/* kennenzulernen und es haben sich gute Freundschaften daraus entwickelt. Da Salem eine Kleinstadt ist, gab es dort nicht allzu viel zu tun, aber wir konnten mit den Taxt Gutscheinen am Wochenende nach Roanoke oder in die Umgebung fahren. Salem selbst hat viele Bars, die auch Collegeabende haben.

Auch das Roanoke College bat viele verschiedene Aktivitäten außerhalb des Studieren an. Wir hatten einen Presidents Ball, Bingos, ein B.o.B. Konzert, Barbecues, Founder´s Day und vieles mehr. Dadurch war es echt schön und abwechslungsreich auf dem Campus zu leben. Unsere Mensa bat mir zahlreiche Angebote zum Essen und war sehr lecker. Außerdem konnte ich bei einem kleinen Fast-Food Restaurant im College essen.

Es war über das Semester sehr schön ein Teil dieses College zu werden und da es nicht so groß ist, kannte man ziemlich viele Studenten am Ende, mit denen man sich immer nett unterhalten konnte. Ich habe die amerikanische College-Kultur sehr genossen und finde es schön, wie verbunden man mit dem College ist und wie stark die Gemeinschaft ist.

Das International Office hat am Anfang für uns internationale Studenten Einführungstage organisiert. Ich habe dort alle internationalen Studenten kennengelernt und auch unsere Teamer, die selbst Studenten am College sind. Wir haben zusammen verschiedene Ausflüge unternommen z.B. an einen See. Das war sehr schön, um sich einzuleben. Nach unseren Einführungstagen haben wir an den Erstsemestereinführungstagen teilgenommen, welche ebenfalls die Gemeinschaft stärkten und uns ausführlich das Leben am College und das Studieren am College erklärt haben. Das International Office hat uns auch die Vans für unsere Kurzreisen organisiert. Wir hatten einen International Fair, bei dem wir unsere Gasthochschulen für interessierte Studenten repräsentiert haben, und ein International Festival. Dort gab es viele verschiedene Essen und Aktivitäten aus verschiedenen Ländern. Am Ende unseres Aufenthalts gab es eine Abschiedsfeier, bei der wir bei einer Weihnachtslichterveranstaltung waren. Wir hatten auch einen International Club, mit dem wir nochmals zum See gefahren sind. Darüber hinaus, haben sie leider nicht so viel angeboten, da sie alle sehr beschäftigt mit ihrem Studium waren.

Das International Office hat uns auch eine „Friendship Family“ vermittelt. Jessica und Perry haben mich sehr herzlich in ihre Familie aufgenommen und mir viel Kulturelles und Sprachliches beigebracht. Wir waren zum Beispiel zusammen bei einem Baseballspiel. Es war schön, dass das College dies angeboten hat, da es mir sehr geholfen hat mich einzuleben. Durch die Monate hat sich eine gute Freundschaft aufgebaut und ich verbringe Weihnachten bei ihnen. Dieses Angebot ist wirklich sehr besonders für mich.

Meine Freunde und ich haben verschiedene Kurztrips organisiert. Wir sind nach Orlando geflogen und haben den Süden etwas erkundet. Da wir einen Fall Break hatten, welcher sehr gut zum Erkunden des Landes ist, habe ich einen kleinen Roadtrip gemacht. Das College hat uns angeboten eine Van-Zertifizierung für die College-Vans zu besuchen. Nachdem wir diese bestanden haben, sind wir zu zwölf nach New York gefahren und haben die Stadt zusammen erkundet. Wir waren sehr dankbar, dass uns die Vans für diese Reise zur Verfügung gestellt haben.

Die Kurse waren kleiner als in Deutschland und es war persönlicher. Darüber hinaus, haben wir in Deutschland oftmals nur eine Note. Am College haben wir viele Teilnoten erhalten, sodass man eine nicht so gute Note schnell wieder ausgleichen konnte. Mir gefällt in Deutschland, dass das Studium mehr selbständiger ist. Das Studieren war sehr angeleitet, welches man etwas wie das Gymnasium vergleichen kann.

Das Campusleben hat mir am College besser gefallen, da man so viele Angebote für die Freizeit hatte und es sich eine wirklich starke Gemeinschaft hatte. Ich finde es auch sehr schön, dass man die meisten Beschäftigten am College kannte und dass unser Präsident Herr Maxey und seine Frau sich oft nach unserem Befinden gefragt.

AUFENTHALT IM GASTLAND

Am Anfang hat mich die politische Situation in den USA doch etwas beunruhigt. Über das Semester hinweg habe ich mich mit vielen Amerikanern darüber unterhalten und konnte viel dazulernen. Letztendlich hatte es keinen wirklichen Einfluss auf meine Zeit in den USA. Des Weiteren war es sehr lehrreich, die Geschichte der USA wirklich an den Orten, wo die Dinge passiert sind, zu sehen und dadurch besser zu verstehen.

Die Amerikaner waren insgesamt sehr hilfsbereit, offen, interessiert und freundlich. Es hat mir gut gefallen, dass man mit jedem sogar Fremden etwas Smalltalk halten konnte. Am Anfang hat mich der Smalltalk mit zum Beispiel „How are you?“ beim Bezahlen im Supermarkt überfordert, aber nach kurzer Zeit habe ich mich daran gewöhnt und sehr nett gefunden. Manchmal war etwas schwierig den südlichen Dialekt zu verstehen, aber es wurde mit der Zeit viel besser.

Da es mehr oder weniger keine öffentlichen Verkehrsmittel gibt, ist es ohne Auto manchmal etwas schwierig. Mir haben besonders die verschiedenen Landschaften in der USA gefallen und ich habe mich beim Reisen- auch alleine- sicher gefühlt. Es war wirklich schön, dass ich so viel reisen konnte. Dadurch habe ich nun das Meiste an der Ostküste gesehen.

Es hat mich etwas geschockt, wie viel Müll produziert wird. Das war wirklich ein Kulturschock. Darüber hinaus, war es wirklich faszinierend, dass alles Essen, Gebäude, Autos,... größer ist.

Ich dachte nicht, dass mir die USA so gut gefallen würde und ich möchte unbedingt mehr Zeit dort verbringen.

NETZWERK DES BADEN-WÜRTTEMBERG-STIPENDIUMS

Ich habe andere Stipendiaten bei meinem Visumstermin getroffen. Leider arbeitete ich während der Termine, die ich vom Baden-Württemberg-Stipendium vor meinem Auslandsaufenthalt erhalten habe, und konnte daher nicht teilnehmen.

Nach meinem Auslandsstudium möchte ich jedoch aktiver werden und mich mit anderen Stipendiaten bei Treffen des Baden-Württemberg-Stipendiums austauschen.

Bei unserem Study Abroad Fair konnte ich den Studenten das Baden-Württemberg-Stipendium vorstellen.

PRAKTISCHE TIPPS FÜR NACHFOLGENDE STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN

Ich kann auf jeden Fall empfehlen so viel zu reisen wie möglich. Die Fluggesellschaft Allegiant hat oftmals gute Angebote. Mit dem Megabus kann man günstig von Washington nach Philadelphia, New York und Boston fahren. Diese Busgesellschaft fährt viele große Städte an. Für New York kann ich den CityPass empfehlen. Dieser deckt alle Sehenswürdigkeiten ab und mit ISIC ist er nochmals günstiger. Unsere Unterkünfte haben wir oftmals über Airbnb gebucht. Es lohnt sich ein Auto zu mieten und etwas von der mehr ländlichen Landschaft zu sehen. Es war vor unseren Trips sehr hilfreich Amerikanern nach Tipps und Sehenswürdigkeiten zu fragen.

Es ist gut in verschiedene Clubs an den Colleges einzutreten, da man dort mehr Amerikaner kennenlernt.

Darüber hinaus, kann ich nur empfehlen auch Kurse außerhalb des eigentlichen Studienfachs zu wählen, da man dort neue Interessen entdecken kann oder alte vertiefen .

PERSÖNLICHES FAZIT

Meine Erfahrungen an das Studium haben sich erfüllt, da ich sehr gute internationale Freundschaften aufgebaut habe. Mir war es wichtig, dass ich die amerikanische Kultur kennenlerne, um sie besser zu verstehen. Das ist mir gelungen. Zudem bin ich viel gereist, um die USA zu erkunden und möglichst viele Erfahrungen mitzunehmen. Das Studieren am College hat mir sehr viel Spaß bereitet und ich habe die Kurse genossen. Daher kann ich als Fazit

ziehen, dass ich für mich persönlich das Beste aus der Auslandserfahrung gemacht, sehr viel über mich selbst gelernt und meinen Horizont erweitert habe.

An dieser Stelle möchte ich mich ganz herzlich für die finanzielle Unterstützung durch das Baden-Württemberg Stipendium bedanken, welches mir diese wunderbare Erfahrung mitermöglicht hat.

Ich würde mein Auslandsstudium sehr gut bewerten, da es eine unbeschreiblich schöne und interessante Erfahrung war, die ich sofort wieder machen würde.

Die Zusammenarbeit mit dem Team des Baden-Württemberg-Stipendiums habe ich als sehr freundlich und offen erlebt. Bei Fragen bekam ich sehr schnell eine ausführliche Antwort.

Der Auslandsaufenthalt hat mir geholfen, die englische Sprache zu verbessern und mehr über die Kultur zu lernen. Ich freue mich schon sehr darauf, dies später in meinen Unterricht einzubauen und ihn dadurch lebendiger zu gestalten. Darüber hinaus, kann ich es mir gut vorstellen, für einige Zeit in einem anderen Land zu unterrichten, um meinen Horizont als Lehrperson noch mehr zu erweitern. Für mein Englisch-Studium war der Auslandsaufenthalt sehr hilfreich. Ich habe sehr genossen, so viel Englisch zu sprechen und zu schreiben. Außerdem habe ich jetzt eine andere Art des Lernens, die ich in mein Studium einbinden werde.

Ich habe während des Auslandsaufenthalts habe ich neue Seiten von mir kennengelernt, mich persönlich weiterentwickelt und gefestigt. Außerdem habe ich sehr viele verschiedene Kulturen und Menschen kennengelernt, welches mich sehr geprägt hat.

